

Handreichung für die Erstbetreuung von Abschlussarbeiten (BA/MA) an der Professur für Materialität des Wissens (Margarete Vöhringer)

Mit dieser Handreichung möchte ich Sie bei ihrer Entscheidungsfindung hinsichtlich der Betreuung Ihrer Abschlussarbeit unterstützen. Hierzu führe ich hier die wichtigsten Informationen an, welche Voraussetzungen Sie für eine Erstbetreuung bei mir mitbringen sollten und welche Unterstützung Sie von mir erwarten können.

Voraussetzungen für die Erstbetreuung:

1. Die Fragestellung der Arbeit liegt im Arbeitsbereich der Professur.
2. Sie sollten mindestens eine meiner Lehrveranstaltungen besucht haben. Auf dieser Grundlage können Sie meine Leistungsanforderungen realistischer einschätzen und ich kann meine Unterstützung beim Verfassen Ihrer Abschlussarbeit vor dem Hintergrund der gemeinsamen Lehrerfahrung konstruktiver vermitteln.
3. Sie melden sich rechtzeitig, d.h. mindestens 6 Wochen vor der Anmeldefrist ihrer Abschlussarbeit, mit einem bestimmten thematischen Interesse oder schon einer Themenidee per E-mail für meine Sprechstunde an. Bei diesem ersten Gespräch unterstütze ich Sie dabei, die Eckpunkte für ihre Arbeit zu entwickeln (Fragestellung, Gegenstand, These). BA-Studierende schreiben hiernach eine kurze Skizze zu Ihrer BA-Arbeit. MA-Studierende erarbeiten ein Exposé. Beides sollte mir 2 Wochen vor der Anmeldung der Abschlussarbeit per E-mail zuschicken. Kommt es nicht zur Übernahme der Erstbetreuung, bleibt dadurch Zeit, eine*n andere*n Erstbetreuer*in zu finden.

Der Betreuungsprozess:

Eine Abschlussarbeit entwickelt sich in mehreren, meist überlappenden Phasen. Sobald Sie ihr Thema gefunden haben, beginnen Sie mit der Gegenstands- und Literaturrecherche; parallel widmen Sie sich ersten Lektüren und überlegen sich eine konkrete Fragestellung, für deren Beantwortung Sie den Argumentationsstrang ihrer Arbeit entwickeln. Hieraus entsteht schließlich die Gliederung, die den roten Faden ihres Textes darstellt. Im Laufe des Schreibprozesses wird sich Ihre Fragestellung möglicherweise noch etwas verändern, was sich auch auf die Gliederung und ihre Kapitelinhalte auswirken kann.

Bei all diesen Schritten begleite ich Sie gerne und sehe deshalb drei Betreuungsgespräche vor:

1. Ein Gespräch zur Themenfindung und Entwicklung des Exposés
2. Ein Gespräch, um den Argumentationsstrang und die Gliederung zu entwerfen
3. Ein Gespräch zur Diskussion eines Textausschnitts Ihrer Abschlussarbeit (mind. 5, max. 15 Seiten)

Darüber hinaus wird nach Bedarf ein BA-Kolloquium während des Semesters angeboten, um die aktuellen BA-Themen durch Lektüren und Kapitediskussionen konstruktiv zu begleiten.

Zur BA-Skizze:

Die Skizze zu Ihrer BA-Arbeit sollte Ihr thematisches Interesse vorstellen, die Frage aufwerfen, die Sie mit ihr verfolgen wollen und den Gegenstand(sbereich) benennen, an dem Sie Ihrer Frage nachgehen wollen. Hierzu sollten Sie sich schon etwas in das Forschungsfeld eingelesen haben, um darlegen zu können, ob es bereits Überlegungen zu Ihrer Frage gibt, an welchen Sie sich orientieren werden. Der Umfang der Skizze sollte nicht mehr als 1 Seite umfassen.

Zum MA-Exposé:

Das Exposé sollte möglichst konzentriert Thema und Forschungsgegenstand der Untersuchung umreißen. Hierzu lesen Sie sich in das Forschungsfeld ein und prüfen, ob Ihr Forschungsgegenstand es Ihnen erlaubt, eine Ihrem Erkenntnisinteresse entsprechende Forschungsfrage zu entwickeln (also passen Gegenstand und Fragestellung zusammen?). Dabei ist die Forschungsfrage entscheidend: Mit der Fragestellung sollte nicht nur einem Desiderat begegnet werden (nicht nur aufzeigen, was noch nicht untersucht wurde), sondern es sollte auf eine Problemstellung eingegangen werden, zu der eigene Thesen/Hypothese(n) entwickelt werden können. Sie sollten mit der Frage klarstellen, was sie herausfinden wollen bzw. was sie untersuchen werden.

Hinzukommen Hinweise zur Material- und Quellenlage (also welche Archive oder Nachlässe werden Sie aufsuchen?) und eine Verortung im Forschungsfeld, die es erlaubt, den Fokus und die Grenzen der geplanten Untersuchung auszumachen und mögliche Probleme zu identifizieren (welche theoretischen Diskurse sind z.B. wichtig für Sie?). Hier können Sie eingrenzen: nur die für die geplante Untersuchung konstruktiven Ansätze sollten reflektiert werden.

Schließlich skizzieren Sie ihre anzuwendenden Methoden und Theorien (was machen Sie anders als die bisher erschienene Sekundärliteratur, woran knüpfen Sie an?) und entwerfen einen ersten Zeitplan (ganz grob).

Das Exposé ist bereits der dichte Kern der Arbeit, der Umfang kann ca. 3 Seiten betragen (ohne Anhänge wie Deckblatt, Bild- und Literaturverzeichnis, Gliederung).

Weiterführende Hinweise für das Verfassen von Exposés, Abschlussarbeiten und insgesamt zum wissenschaftlichen Arbeiten finden sich z.B. hier: Markus Krajewski: *Lesen Schreiben Denken*, Köln u.a. 2013.

Bewertungskriterien

Auch wenn wir uns im Rahmen des Betreuungsprozesses immer wieder über die Korrekturstandards austauschen werden, die ich anlege, gibt es doch einige Aspekte, auf die ich grundsätzlich bei der Bewertung von Studierendenarbeiten achte und die hilfreich sein könnten, beim Schreiben im Kopf zu behalten:

Qualität der Inhalte:

- * Hat die Arbeit eine klare und im Rahmen des Umfangs bearbeitbare Fragestellung?
- * Ist ein Gegenstand ausgewählt worden, der in einem nachvollziehbaren Zusammenhang zur Fragestellung steht?
- * Wird das Thema kritisch reflektiert, werden fundierte Beobachtungen erarbeitet?
- * Ist das Fazit begründet?

Qualität der Darstellung:

- * Ist die Argumentation nachvollziehbar, d.h. hat der Text einen roten Faden, der sich durch die gesamte Arbeit zieht? Gibt es ausreichend Leser*innenführung, d.h. weiß man beim Lesen immer, was Sie als Autor*in gerade tun und wieso?
- * Ist das Verhältnis zwischen Darstellung und Argumentation ausgewogen, d.h. haben Sie die für Ihr Thema relevante Literatur ermittelt und sich mit dieser im Hinblick auf ihre Fragestellung auseinandergesetzt?
- * Wird die Wissenschaftlichkeit der Arbeit deutlich, d.h. sind Ihre eigenen Argumente klar abgegrenzt von den Gedanken anderer Autoren?
- * Ist der Text sprachlich verständlich, sind Sie aufmerksam mit Fachbegriffen umgegangen?

Formale Kriterien:

Sind die formalen Vorgaben (s. Leitfaden) beachtet worden?

Abgesehen von diesen Kriterien, die ich allen Studierendenarbeiten zu Grunde lege, habe ich unterschiedliche Ansprüche an BA- und MA-Schriften: BA-Arbeiten sollten eine Fähigkeit zu wissenschaftlichem Arbeiten zeigen, wie Sie sie beim Verfassen von Hausarbeiten erlernt haben. MA-Arbeiten gehen über dies hinaus und zeigen bereits eine Fähigkeit zu eigenständigem forschenden Denken (d.h. ich rege Sie dazu an, neue Thesen zu entwickeln, bislang nicht erarbeitete Wissensgebiete aufzuzeigen, neue Fragen aufzuwerfen und ihre eigene Forschungsmethode im Schreibprozess mit zu reflektieren).

Abgesehen von diesen für mich zentralen Bewertungskriterien bitte ich Sie, den ausführlicheren, institutsinternen **Leitfaden „Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten in der Kunstgeschichte“** zu konsultieren, den Sie auf der Website des Kunsthistorischen Seminars finden.

Gerne können Sie sich per **E-mail** bei mir melden, sollten Sie weitere Fragen haben.